

Ein Sport, der Körper und Geist beansprucht

Zum Schaugenbädli bei St. Gallen gehört ein Restaurant, aber auch eine Schiessanlage, die fast keine Wünsche offen lässt. Dort trainieren unter anderem auch Jugendliche aus der Region. Sie üben sich in der Fertigkeit, mit einer Pistole mitten ins Schwarze zu treffen. Bei der Ostschweizer Mannschaftsmeisterschaft (OMM) macht auch in diesem Jahr wieder eine Gruppe Jugendlicher der Sportschützen St. Fiden-St.Gallen mit. Und dabei fällt auf, dass diese Teilnehmer ihrer Konkurrenz immer eine Nasenlänge voraus sind. Bereits in der ersten Runde haben sie 63 Punkte Vorsprung auf die zweitbeste Gruppe herausgeholt, das sind mehr als 12 Punkte pro Schütze. Mit 937 Punkten konnten sie in der zweiten Runde sogar 89 Punkte Vorsprung auf die Pistolenschützen von Uster ausweisen. 937 Punkte, das heisst, jedes Teammitglied schießt im Durchschnitt 187 von total 200 Punkten.

Vielfältige Freizeitmöglichkeiten

Was steckt wohl dahinter, dass gerade die städtische Region ein solches Team aufbauen konnte? Denn immerhin sind in dieser Region die Freizeitmöglichkeiten um einiges vielfältiger als auf dem Lande. Ein Augenschein bei einem Training im Schaugenbädli zeigt, dass der Nachwuchs hier bereits früh zu eigenständigem Training angeleitet wird.

Der 53jährige Jungschützenleiter Markus Angehrn hat meist keine grossen Probleme, Jungschützen zu rekrutieren, denn sie kommen oft durch Kollegen ins Schützenhaus. Zudem können Interessierte via Ferienpass bei dieser Sportart reinschnuppern oder haben sich an der OFFA für diese Art von Freizeitbeschäftigung begeistern lassen. „Wichtig ist dann, wenn sie erst einmal im Schützenhaus sind, dass du dich um den schwächsten von ihnen genügend kümmerst“ weiss Markus Angehrn. Denn wenn sich dieser nicht wohlfühle, könne es sein, dass auch die „Gspähli“ wieder aufhören, da sie meistens zu zweit oder zu dritt einer Freizeitbeschäftigung nachgehen.

Anspruchsvolle Sportart

„Ausserdem ist es wichtig, dass der Nachwuchs seine Fehler selber analysiert, denn nur so sind sie auch im Stande die gemachten Fehler zukünftig zu vermeiden“ sinniert der Jungschützenleiter. Dass aber ein solch starkes Team in St. Gallen auf die Beine gestellt werden konnte, liegt vor allem am grossen Einsatz des Jungschützenleiters. Seine persönliche Agenda weist nämlich pro Jahr rund 190 Trainings- und Wettkampfeinheiten für den Schiesssport auf. Dazu zählt allerdings auch ein Skitag, den die Nachwuchsschützen mit ihrem Leiter unternehmen dürfen. Wichtig sei auch, dass man sein Hobby, das Schiessen nicht unter einen Schemmel stelle, sondern dass man stolz darauf sei, ein Schütze zu sein, meint Markus Angehrn weiter, denn dieser Sport beanspruche Körper und Geist, sei also sehr anspruchsvoll. Über Erfolge können sich die St. Galler Nachwuchsschützen wahrlich nicht beklagen. Nicht nur dass sie die OMM-Zwischenrangliste sehr souverän anführen, sie haben sich auch noch für den JuVe-Final in Thun qualifiziert und können am selben Wochenende noch beim Final der Sektionsmeisterschaft antreten. Bei diesem Wettkampf ist beim St. Galler Verein der Nachwuchs stärker vertreten als die Aktivschützen.

Sportliches Schiessen als grösstes Hobby

Zum erfolgreichen St. Galler Team gehört der 18jährige Andreas Riedener, der derzeit in der Ausbildung zum Polymechaniker steckt. Der junge Mann sagt von sich selber, dass er sich sehr gut konzentrieren kann und dass ihm ausserdem das Fischen und das Töffahren viel Spass bereiten. Wenn er erst einmal sein Sportgerät in der Hand halte und einen Wettkampf absolviere, könne er alles um sich herum vergessen, bemerkt er schmunzelnd. Nicht viel anders ergeht es seinem zwei Jahre jüngeren Bruder Alexander. Der zukünftige Elektroinstallateur, der ein Jahr nach seinem Bruder mit diesem Sport begonnen hat, kann sich ebenfalls gut auf seinen Wettkampf konzentrieren. Der 14jährige Frederik Zurschmiede, der seit einem Jahr die Sportschule in Trogen besucht, hat bereits jetzt voll auf die Karte Sport gesetzt. Der junge Athlet, der drei Pistolen sein eigen nennt, und schon ganz schön stark im Schnellfeuer ist, hat im vergangenen Jahr auch bei der Präzision zugelegt. Silvan Inauen ist ebenfalls 14 Jahre alt und besucht die Sekundarklasse in Speicher. Er schießt nun seit drei Jahren und nennt Ausgleichssport und Fitness als Hobbies. Silvan kam durch seinen Vater zu diesem Sport. Er weiss, dass er, wenn er seine Schiessübungen noch etwas dynamischer absolvieren wird, auch noch mehr Punkte erreichen kann und dafür geht er auch gern regelmässig zum Training. Der jüngste im Bunde ist der dreizehnjährige Severin Kunz. Er, der die Sekundarschule in St. Gallen besucht, kam ursprünglich wegen eines Geburtstagsfestes zum „Schaugenbädli“. Dort hat man ihm dann die Schiessanlage gezeigt und schon bald war für ihn klar, dass er diesen Sport ausprobieren möchte. Da er noch keine eigene Pistole besitzt, übt er zu Hause einfach mit Hanteln, um die Kraft im Unterarm zu stärken. Er weiss selbst, dass sein Finger noch etwas zu schnell beim Abzug ist und bemüht sich nun, dass dies in Zukunft immer weniger vorkommt. Am OMM-Final, der am 3. November in Walenstadt stattfindet, werden die jungen Pistolenschützen sicher einige Zuschauer hinter sich wissen. Denn der eine oder andere „gestandene“ Schütze kann hier vielleicht noch etwas lernen.



Bildlegende von links: Severin Kunz, Andreas Riedener, Frederik Zurschmiede, Markus Angehrn, Silvan Inauen, Alexander Riedener